Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 36

Artikel: Der englische Feldzug in Afghanistan 1878-1879

Autor: Gopevi, Spiridion

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96214

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift LII. Bahrgang.

Nr. 36.

Bafel, 4. September

1886.

Erscheint in wochentlichen Rummern. Der Breis per Semefter ift franto burch bie Schweis Fr. 4. Die Bestellungen werben birett an "Benns Schwabe, Perlagsbuchhandlung in Bafel" abresfirt, ber Betrag wirb bei ben auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Rebattor: Dberftlieutenant von Elgger.

Inhalt: Der englifche Feldang in Afghanistan 1878—1879. — Die Bintelriede der verfchiedenen Bolter. (Fortf.) — S. v. B.: Das Gefecht von Beißenburg. — Eibgenoffenschaft: Truppenzusammenzug. Der Santtateblenft mahrend bes Truppenzusammenzuges 1886. Ein Erlaß bes Oberfelbarzies. IV. Division: Der Ausmarich bes Infanterie-Rekrutenbataillons. Ein luftiger Bimad. Das Prototoll ber Delegirtens und ber Generalversammlung bes eibg. Offiziersvereins. Ausland: Deutschland: Die Ausstellung transportabler Lazarethbaraden. Repetirgewehr. Bersuche bei ber Artillerie. Die Bersuche mit bem erleichterten In- fanterlegepad. + Freiherr von Billifen, General ber Ravallerie. Literatur. Defterreich: Streffeur's Defterreichliche Militarische fantertegepad. + Freiherr von Billifen, General ber Kavallerie. Literatur. Defterreich: Strefficur's Defterreichliche Militärliche Beitschrift. Frantreich: Gine Bermehrung ber Kavallerie um 48 Estadronen. Gine Inftruktion für Die Korpsmanover. Gine richtung bes Luftschifffahrtsblenftes im französischen Deere. Bersuche mit Belocipeben. Acht Barke für MilitärsLuftschifffahrt. Die Refrutentlaffe von 1885. Bulgarien: Kruppgefcuge. Furft Alexander. Ueber Dberft Muttarow. — Berichiebenes: Die Berbienfte Friedriche bee Großen um bie Ausbildung bes heeres.

Der englische Feldzug in Afghaniftan 1878 - 1879.

Bon Spiribion Gopcevic.

Die Rivalität Englands und Ruglands in Ufien muß bort über turz ober lang zu einem Kriege führen, beffen Schauplat Afghanistan bilben wirb. Schon aus biefem Grunbe allein mare baber ein fritifdes Studium ber fruberen Felbzuge Englands in Afghaniftan febr lebrreich, ba es und einen Begriff von ber Art und ben Schwierigkeiten ber Operationen in jenem Gebirgslande, fowie von beffen Beichaffenheit und Gigenthumlichkeiten und enblich von bem Charatter ber Gingebornen gibt. Wir lernen ferner fpeziell aus bem Felbzug von 1878-79 bie militarifche Starte einer anglo-inbis ichen Offensivarmee und beren abnorme Ausruftung, fomie bie Leiftungen verschiebener Generale tennen, von benen namentlich Roberts berufen fein burfte, noch einmal eine Rolle zu spielen. Aus all' biefen Grunden magen mir zu hoffen, bag nachftebenbe Studie unfern Lefern willtommen fein burfte.

1. Der Konflikt.

Rach bem Tobe Doft Mohamed Chan's (1863) berrichte langjahriger Burgerfrieg in Afghaniftan, bauptfachlich burch Englands langes Zaubern berporgerufen, Schir Ali Chan als Emir anzuerkennen. Nachbem biefer Sieger geblieben, erfolgte auch bie Anerkennung und 1869 eine scheinbare Ausföhnung, indem ber Emir nach Umballa reiste und mit bem inbifchen Bigetonig einen Freundfcaftevertrag fclog, laut welchem er englische Gub= fidien und Waffen erhalten follte, fo lange er fich gut aufführe. Da bie Orientalen im Allgemeinen, bie Afghanen fpeziell, ftets fur ben Meiftbietenben zu haben find, suchte Rugland feinen Rivalen bei | regung hervor, man fah icon bie Rofaten auf bem

Schir Ali auszustechen, indem es 1876 burch eine Intognito-Gesandtschaft in Kabul verlockende Antrage machen lieft. Nach englischer Behaup= tung - beren Richtigkeit allerbings nicht ermiefen foll Rugland angeboten haben:

1) Zahlung von 15 Millionen Franken und Lieferung befferer Baffen. 2) Das anglo:inbifche Grenzgebiet bis zum Fluffe Dichelum (Sybaspes). 3) Auslieferung aller afghanischen Thronpraten= benten. Dafür follte Rugland feine Truppen an ber afahanischen Grenze einlagern burfen und im Kalle eines englischen Borbringens über Quetta hinaus, bas Recht haben, jeben für ftrategifc ober politifc werthvoll erachteten Buntt Afghanistans zu besetzen und seine Armeen burch bas Land nach Indien marichiren zu laffen. Der Emir foll aber zur Annahme biefes Borfclages teine Luft gehabt haben.

Die bem auch fei, bie Beziehungen Schir Ali's ju England ertalteten in bem Dage, in welchem jene zu Rugland herzlicher murben. 3m Januar 1877 machte bie indische Regierung einen letten Berfuch, fich mit bem Emir wieder auf guten Rug gu feten, boch icheiterten bie Berhandlungen und am 28. Marg murben alle Begiehungen gu einander abgebrochen.

Dies begunftigte naturlich Ruglands Werbungen und ba fich ingwischen in Europa bie anglo-ruffiichen Beziehungen zu einem Rriege gufpitten, beichloß bie ruffifche Regierung fich ber afghanischen Alliang zu einem Ginfall in Indien zu bedienen. General Stoljeton murbe als außerorbentlicher Befanbter nach Rabul geschickt, wo er am 7. August 1878 eintraf und mit oftentativen Freunbicaftsbezeugungen empfangen murbe.

Diefe Nadricht brachte in Inbien furchtbare Auf-

Ritt nach hindoftan und beschloß am 29. August burch eine Gefanbtichaft Rugland ein Paroli zu biegen. Gir Reville Chamberlain, welcher nebst Major Cavagnari bazu außerlefen mar, murde jeboch unmeit ber Grenze vom Rommanbanten bes afghanischen Forts Ali Mesbichib zurudgewiesen (21. September) und bas beleibigte England stellte bem Emir bas Ultimatum: entweber gebe Schir Ali Genugthuung und gestatte bie Nieberlaffung einer ftanbigen britifchen Gefandtichaft in Rabul, oder man werbe am 21. November bie Feinbfeligfeiten eröffnen.

Da ber Emir teine Antwort gab und bie mab= rend ber letten zwei Monate mit fieberhaftem Gifer betriebenen englischen Ruftungen fo ziemlich beenbet maren, erfolgte am 21. November 1878 ber Befehl zum Ginmarich in Afghanistan.

2. Die afghanischen Streitkräfte.

Betrachtet man Große und Macht ber beiben Begner, so ift es von vorne herein flar, daß Afghanistan ben Rurgern ziehen mußte. Auf ber einen Seite ein Beltreich von 300 Millionen Gin= wohnern und einer Armee von 1,214,000 Mann (auf bem Papier), auf ber anbern ein unzivilisirter Staat von 6 Millionen Einwohnern und einer Armee von 70,000 Mann (ebenfalls auf bem Bapier). Der Emir nahm auch nur beshalb ben Febbehanbiduh auf, weil er auf Ruglands Bulfe rechnete. Da aber biefes inzwischen in Europa vor England einen ebenso unmotivirten als schmablichen Rudzug angetreten hatte, blieb ber Emir fich felbft überlaffen.

Bare Afghanistan ein einheitlicher Staat mit einheitlicher Bevolkerung und erfreute fich ber Emir einer unbedingten und allgemeinen hingebung feiner Unterthanen, wie bies alles 3. B. in Montenegro ber Fall ift, fo ericeint es ficher, bag Schir Ali eine Armee von 600,000 Mann zusammengebracht hatte (nach montenegrinischem Dagftab beurtheilt, mußte Afghanistan minbestens 1 Million Waffen= fabige haben) und bann mare es ben Englanbern niemals gelungen in Afghanistan einzubringen. Aber diefes Land ift von verschiedenen Bolterichaf. ten bewohnt - Afghanen (Duranis, girta 3 Millionen), Tabichits ("Bauern"), Risilbaschis (Roth= topfe), Befares ("Taufenb"), Desbegen (Usbeten, Turkmenen), Hindus (Indier), Dicats, Rafirs ("Ungläubige") und Araber. Jebe biefer Nationen zerfällt wieber in viele Clans ober Stamme, bei welchen ber Partifularismus ebenfofehr entwickelt ift, als wie bei ben Albanesen, und die fich baber fast niemals zu einer gemeinsamen Aftion ober ge= meinsamen Politit einigen. Darin liegt bie Schmache Afghanistans und beshalb mirb es auch feinerzeit ben Ruffen leicht fallen, bie Afghanen zu ebenfo guten Unterthanen zu machen, wie bie turkmeni= iden und tautafifden Boltericaften. Rugland perfteht es nämlich wie kein zweiter Staat (barin jogar die Romer übertreffend), die unterjochten ungipilifirten Bolter fich zu affimiliren. Bergleicht man bamit die Resultate 130jabriger englischer falls ftebenbe Armeen von nachftebenber Starte:

Rolonisation in Indien, so muß man staunen, wie geringfügig biefe finb.

Bas nun die Armee bes Emirs Schir Ali betrifft, fo liegen mir zweierlei Ungaben barüber por. Die eine besagt:

"Die Urmee ift in jungfter Zeit ftart vermehrt worben. Die Werbung lieferte gablreiche Refruten, ba bie Befolbungsart zu Erpreffungen Gelegenheit gibt. Die Truppen erhalten ben Solb (Naturalien und etwas Belb) nicht aus Raffen, fonbern in ber Form von Bezugsicheinen und legen die zugewiese. nen Betrage auf ben Ginhebungsbezirk felbst um. Bo immer folche Abtheilungen eintreffen, werden fie zu Blutsaugern. In Ermanglung von Kasernen ist die Quartierlast brudend. Die Vermehrung ber Urmee auf 48 Regimenter ist wesentlich eine Folge ber Ginrichtung ber Miliz in bie regulare Urmee. Diese — 16 Regimenter zu 800 Mann — ist theils mit hinterladern eigener Erzeugung, theils gezogenen Borberlabern englischer Provenienz bemaffnet. Die Artillerie besteht aus 4 schweren, 5 reitenben und 17 Gebirgsbatterien. Die nach englischem Reglement abgerichteten Truppen haben martiali= fces Ausfehen, folbatifche haltung, blaue Rode, rothe Sofen und hohe Stiefel."

Darnach mare also bie Infanterie 38,400, bie Artillerie girta 2200 Mann fart gemefen. Der andern (alteren) Quelle entnehme ich folgende Ungaben:

"Die Armee von Kabul bestand (1868) aus 2500 Mann regularer Infanterie, 3000 Mann regularer und 10,000 Mann irregulärer Ravallerie und 45 Befduten; außerbem in Ranbahar, Gasni und Rhelat-i-Bilbicai je 1 Infanterieregiment (in letterer Stadt auch noch 5 Ranonen); in Ruram 1 Infanterieregiment, 1 Tirailleurregiment und 5 Ranonen; in Bald 10,000 Mann und 3 Batterien. Die Armee von Berat, vom Gultan Dichan organisirt, gabite 5 Infanterieregimenter zu je 500 Mann, 5 Regimenter Ravallerie zu je 450 Mann und 8 Ranonen.

Die Regularen werben tonfcribirt, bie Brregularen je nach Bebarf einberufen. In Rabul erhalten bie Solbaten Solb und Berpflegung, in ben Provinzen beibes fehr unregelmäßig. Außer mit Gemehren sind die Soldaten noch mit Sabeln und Dolden bewaffnet. Die Dfafdalbidis (Tirailleurs) haben lange ichmere Musteten, welche fie auf Ga= beln ftuten; bie Ravallerie hat Langen, Gewehre, Sabel und Dolche.

Die Infanterie ift theils mit alten englischen Uniformen, theils mit braunen Roden und weißen Sofen bekleidet.

Die Regimenter zerfallen in Kompagnien; die Offiziere führen englische Titel, blos ber Artilleries def heißt Topbidiebaidi, b. i. "Ranonier-Bauptling".

Die Disziplin ift besonders bei ber herater Armee fehr ftfeng. Die Rommandanten haben unbeichranttes Recht über Leben und Tod.

Die fleinen Bafallen-Chanate unterhalten ebens

Maimene	100 Mann		Inf.	Inf. 1500		Rav.
Schibergan	1500	"	"	2000	"	,,
Attsché				200	,,	"
Balch	10,000 (?) "	"	2500	,,	,
Navasai	500	"	"	200	,,	"
Oŋar	400	"	•	50	,,	,,
Babousi	500	,,	,,	200		,,

(Wenn biese Zahlen richtig sinb — was ich sehr bezweiste — so wurde sich die stehende Armee der kleinen Chanate auf 13,000 Mann Infanterie und 6650 Mann Kavallerie belaufen.)

Außerbem sind die Chanate und Provinzen verpflichtet, im Kriegsfalle eine Miliz nachstehender Starke beizustellen :

_	Inf	Infanterie.		Ravallerie.		
Chulum	3000	Mann	8000	Mann	10	Ran.
Balch	1000	"	2500	"		
Sir pul	2000	,	2000			
Attsché		-	200			
Lenbai Sinb					13	"
Kundus			2000	"	6	,,
Andehui	600	,,	1300	"	_	
Schibergan	500	,,	2000	,,		
Maimene	1000	"	1500	•••	_	
Seibnat	_		4000	,,		
Buschtfoh	3000	,,	5000	,,	_	
Jolid fhir	300	,,	1000			
Defanbichi	1200	"	400	"	_	
Sur Diching	eli 800	"	500	,,	_	
Ferus.Roh	6400	"	3750	"		
Riptschaf	4 0 0	,,				
Taimun	10,000		1200	"	_	
Seiftan	5000	,,	500	"		
Berat	10,000	,,	8000	"		
Randahar	6000	,,	12,000	,,		
Kabul	10,000	,,	21,000	"	_	

Die ganze Miliz zählt somit 138,050 Mann, bas von 61,200 Infanterie, 76,850 Kavallerie und 29 Kanonen. Außer ihr gibt es noch eine "Defteri" genannte Reserve berselben."

3d vermag natürlich nicht zu kontroliren, inwieweit biefe Rahlen richtig find, halte mich jedoch lieber an bie erstangeführte, aus 1878 stammenbe Quelle. Darnach fann man annehmen, daß bem Emir 48 Infanterieregimenter mit zusammen 38,400 Mann, 12 regulare Ravallerieregimenter mit jufammen 5400 Mann, 26 Batterien mit gufammen 2200 Mann und 122 Gefchuten, alfo 46,000 Mann bisziplinirter Truppen zur Verfügung ftanben, mozu noch vielleicht 20,000 ober mehr irreguläre Reiter tamen, jo bag man also feine gesammte Streitmacht auf 70,000 Mann und 122 Ranonen veranschlagen tann. Doch lagt fich annehmen, bag ber Emir auch an ben wichtigften Puntten seines Reiches, be= fonbers im Beften und Norben regulare Befagun= gen gurudlaffen mußte, jo bag er unmittelbar ichwerlich mehr als 30,000 Mann ben Englanbern entgegenftellen fonnte.

(Fortfetung folgt.)

Die Winkelriebe ber berfciedenen Bolter.

(Fortfegung.)

Helbentob bes Hauptmanns Rub. von Salis in ber Schlacht von No≠ varra 1849.

Hauptmann Rubolph von Salis Zizers, bes 4. öfterreichischen Infanterieregiments, hatte sich 1848 in ber Schlacht von Custozza glänzend ausgezeichenet und war bei dieser Gelegenheit schwer verwundet worden. *) Zur Herstellung seiner Gesundheit erhielt er einen Urlaub in seine Heimath Graubunden. Noch war sein Urlaub nicht abgelausen, als die Zeitungen die Nachricht brachten, "König Karl Albert von Piemont habe Desterreich ben Wassenstülstand gekündigt." Obgleich zu seinem Regimente ab, um mit diesem die Gesahren und Anstrengungen zu theilen. Er traf am Tag vor der Schlacht von Novarra ein und nahm an berselben thätigen und glänzenden Antheil.

Plötzlich bemerkte er, baß eine Abtheilung bes Regiments in ein vom Feind start besetzes Haus einzubringen suchte. Die Hausthure war bereits eingeschlagen, boch einzubringen wagte Niemand, ba die ersten ben Versuch mit bem Leben bezahlt hatten. Hauptmann Salis stellte sich an die Spitze und rief ber Mannschaft zu, ihm zu solgen. Als erster brang er in ben Gang, eine Salve trachte, von Rugeln und Bajonnetstichen burchbohrt, sant er, auß 9 Wunden blutend, todt zur Erde, doch über seine Leiche drangen die Oesterreicher in das Haus und machten die Besatzung nach hartnäckigem Widersstand nieder. (Nach einer Erzählung des k. k. Generalmasors Fürst, früher Oberst des Regiments Deutschmeister.)

Das Gefecht von Weißenburg. Eine taktisch=kriegs= geschichtliche Studie von S. v. B. Berlin, Berlag der Liebel'schen Buchhandlung. Gr. 8°. S. 108. Preis Fr. 3. 20.

Es ift biefes eine mit großer Sorgfalt bearbeitete Studie, ber mir in einzelnen Betrachtungen etwas genauer folgen wollen. Wir feten voraus, bag ber Lefer sich erinnere, daß das Gefecht vom 4. August 1870 bei Beigenburg ber erfte ernftliche Bufam. menftog zwischen bem beutschen und frangofischen Beere mar, bag ferner die Großzahl ber beuticher. feits engagirten Truppe ber fogen. III. Armee, bie hier in's Gefecht tam, ben fubbeutichen Staaten angehorte, von benen es bei ber von Frantreich an Breugen erfolgten Rriegserflarung noch burchaus nicht ficher mar, bag biefelben bem beutichen Beerbanne unbedingt Folge leiften murben, beren Organisation, Mobilifirung und ber innere Beift ber Truppe von ber preugischen gang erheblich abstand. Dieser Truppe, die por kaum vier Jahren bem jetigen Allirten gegenüber ftanb und trot nummerifder Uebermacht von bemfelben in empfindlicher

^{*)} Sauptmann von Salis ift auch auf bem Schlachtbilb Abams, welches fich in ber neuen Pinalotel in Munchen befinbet, abgebilbet.